

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 71 (1977)
Heft: 2

Rubrik: Dein Reich komme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dein Reich komme

Mein Licht — mein Leben — Gott

Diese Ueberschrift ist 300 Jahre alt; der kurze Satz steht im neuen Jahreslied der bernischen Gehörlosen-Seelsorge. Im Jahre 1976 wurde dieser Satz also aufgeschrieben: Gott — er ist mein Licht und mein Leben! 300 Jahre alt! Da sagt vielleicht ein Leser: «Das ist schon lange vorbei, das ist nicht modern, das ist heute nicht mehr wahr!» Schade, wenn jemand so spricht. Denn unser Menschenleben ist wie ein Baum: Es hat seine Wurzeln tief unten, in älteren Zeiten. Und gerade für uns ist wohl kein Jahrhundert so wichtig wie das 17., eben vor 300 Jahren. Damals ist unser Vaterland frei und unabhängig geworden; damals lebten die grössten Naturforscher (Galilei, Newton, Kopernikus), die grossen Maler (Rubens, Rembrandt, Velasquez), die Dichter Shakespeare und Calderon, die grossen Philosophen (Weisheitslehrer) Spinoza, Leibniz und vor allem René Descartes, der Liederdichter Paul Gerhard, die Staatsmänner Wallenstein und Ludwig XIV. Die Wurzeln unserer heutigen Zeit gehen also zurück ins 17. Jahrhundert. Darum ist es klug und hilfreich, wenn wir genau auf diese alten und wahren Worte hören und es auswendig lernen: Mein Licht — mein Leben — Gott!

Vom hellen Himmel und von der schweren Erde

Als Weihnachtsgeschenk habe ich ein Büchlein bekommen: «Der Sternenhimmel im Jahre 1977». Darin ist alles bis auf die Sekunde genau angezeigt, was am Himmel passiert mit Mond und Sonne, mit Planeten und Fixsternen. Wunderbar, wie genau und sicher das alles ist. Zum Beispiel, am Montag, dem 4. April 1977, frühmorgens um 5 Uhr 18 Minuten und 3 Sekunden steht der fünfte Teil (der untere Teil) des Mondes im Erdschatten; um halb fünf Uhr beginnt diese Finsternis und dauert bis 6 Uhr. Jeder von uns kann an diesem Morgen sehen: Es stimmt, wir sehen eine Mondfinsternis. Zweites Beispiel: Ein Bekannter von mir reist im Oktober in die Hauptstadt von Kolumbien, nach Bogotá in Südamerika. Was will er dort? Ich kann es genau sehen aus meinem Sternbüchlein. Dort wird am 12. Oktober abends 22 Uhr und 4 Minuten (nach unseren Uhren) die Sonne ganz vom Mond zugedeckt. Diese totale Sonnenfinsternis macht aus der Sonne eine schwarze Scheibe. Das dauert 52 Sekunden lang. Mein Bekannter weiss das alles genau, und er kann seine Reise vorausberechnen. So sicher und zuverlässig geht es

am Himmel zu! Tag für Tag, Nacht für Nacht, Minute für Minute wissen wir: Wo stehen Sonne und Mond, wo finden wir das Sternbild des Grossen Bären und des Orion, wo ist der Planet Jupiter zu sehen, wann zieht der nächste Meteor-Schwarm vorbei (Sternschnuppen)? Genau und zuverlässig geht es am Himmel zu, wir können uns darauf verlassen. Darum kann es ein Sternbüchlein 1977 geben. — Und wie ist es mit unserer Erde? Gibt es nicht auch ein Erdbeben-Büchlein, das alles genau voraussagt? Das ist doch für uns viel wichtiger. Allein in China sind bei dem grossen Erdbeben 1976 über 600 000 Menschen gestorben, dazu viele andere in Italien, in der Türkei und anderswo. Aber eben: So sicher und zuverlässig wie der Himmel, so unsicher und ungewiss ist alles hier auf der Erde: Nicht nur das Erdbeben, auch Lawinen und Wasserfluten, auch Sturm und Blitz, auch Dürre und Kälte, auch Krankheiten und Seuchen, auch Tod und Schicksal. Gar zu gerne wollen wir Menschen aus der Klarheit und Ruhe und Sicherheit des Himmels auch unser Erdenleben genau voraussagen. Aber das geht nicht. Aber eines können wir: aufschauen und unsere Seele richten nach dem ewigen Gesetz am Himmel. Das meinen wir, wenn wir sprechen «Unser Vater im Himmel». Sogar die Zugvögel schauen auf ihrem Weg von Norddeutschland nach Südafrika zu unseren Sternbildern am Himmel und richten ihren Flug danach. Ihnen sollen wir gleichen!

Unser Weg

Auf der unsicheren Erde gehen wir unter dem sicheren und zuverlässigen Himmel unseren Lebensweg. Da gibt es für uns nur eines: einander helfen, so gut wir können. Jeder dem andern beistehen und ihn auf dem Wege begleiten. Allein, ohne Mitmenschen, geht es kaum. Heute nachmittag muss ich einen jungen hoffnungsvollen Gehörlosen zu Grabe geleiten; in den Weihnachtstagen erteilte ihn im Fernen Osten ein rätselvoller Tod. In der letzten Karte hat er geschrieben: «Bin allein — komme heim — hoffe». Er ist heimgekommen, aber anders, als er und wir alle es gewünscht haben. Allein geht es kaum. Jeder von uns darf dem andern helfen, so gut er es versteht. Pfarrer Kuhn hat in der letzten Beilage vom 1. Januar die Geschichte erzählt von den drei Söhnen. Die müssen wir behalten: Wichtig ist nicht schön

sein und klug sein und stark sein, wichtig ist: einander Lasten tragen, dem andern helfen. Vielleicht heisst diese Hilfe einmal: keinen Alkohol trinken und dem andern vorangehen und ein Beispiel sein. Denn der Alkohol ist für viele Gehörlose ein grosser und gefährlicher Feind. 1877, also gerade vor 100 Jahren, hat ein tapferer Waadtländer diesen Kampf gegen den Alkohol aufgenommen: Arnold Bovet. Das Blaue Kreuz wird in diesem Sommer an seinen Gründer denken und das Jubiläum feiern. Vielleicht kann das auch für uns Zeichen und Mahnung sein:

Einander helfen, Schweres tragen! — Auch diese Evangelische Beilage in der Gehörlosenzeitung zu schreiben ist schwer. Können meine Leser mich verstehen? Auch da wollen die reformierten Pfarrer einander helfen; darum werden hier schreiben: im Februar Walter Spengler, im März Eduard Kolb, im April Walter Gasser, im Mai Rudolf Häusermann, im Juni Hans-Jakob Schächli, im August Walter Spengler, im September Eduard Kolb, im Oktober Werner Sutter, im November Heinrich Beglinger und im Dezember Giacun Caduff — so lesen alle Gehörlosen die Worte ihres Pfarrers, aus allen Kantonen.

Glück wünschen und Glück schaffen

Diese Ueberschrift habe ich am Neujahrstag gelernt aus der Ansprache von Kurt Furgler. Glück wünschen tun wir in Wort und Schrift tausendmal beim Jahreswechsel. Aber der neue Bundespräsident mit seinem klaren Verstand hat uns ganz richtig gesagt: Glück wünschen ist nicht viel wert. Wir sind aufgerufen, am Glück zu schaffen und zu arbeiten. Natürlich begegnet uns das Glück nur als göttliches Geschenk; aber es erwartet unsere Anteilnahme und unser Mitwirken und Mitschaffen. Das Glück erwartet von uns, dass wir ihm treu bleiben und es begleiten durch das neue Jahr. Schon die heidnischen Römer sagten von der Glücksgöttin, von der Fortuna: Man muss sie nicht aus dem Hause lassen, man muss lieb zu ihr sein. Wir als Christen wissen erst recht: Am Gottesgeschenk darfst du mit aller Kraft und bestem Können und Vermögen mitarbeiten — erst dann kann es auch dein Glück werden, deine Hoffnung auch im Unglück.

Ein anderes Buch

Noch ein zweites, ein englisches Buch habe ich zu Weihnachten bekommen: «The next two-hundred years» («Die nächsten 200 Jahre»). Ein gutes Buch. Es zeigt uns: Es kann gut kommen mit uns Menschen. Die schweren Aufgaben

und grossen Probleme können gelöst und gemeistert werden. Aber: Man darf den Mut nicht verlieren, auch bei Rückschlägen die Hoffnung nicht aufgeben. «Gott — Licht — Leben»: Vor 300 Jahren so gut wie heute und in 200 Jahren. Gute Fahrt!
w. pf-st.

Anzeigen

Aargau. Gehörlosenverein. Sonntag, den 30. Januar, 14.15 Uhr, im unteren Saal in der «Kettenbrücke», Aarau: Hauptversammlung. — Vollzähligen Aufmarsch erwartet der Vorstand

Basel. Dienstag, 18. Januar 1977, 14.30 Uhr: *Altersklub*, Socinstrasse 13.

Dienstag, 18. Januar 1977, 19—21 Uhr: *Maschinenschreiben*, Kirschgarten, Zimmer 38.

Mittwoch, 19. Januar 1977, 20.00 Uhr: Volkshochschulkurs III: «*Testament, Erbrecht*» mit Herrn Lützelmann, Vorsteher des Erbschaftsamtes Basel-Stadt, Socinstrasse 13, im Klubraum.

Dienstag, 25. Januar 1977, 19—21 Uhr: *Maschinenschreiben*, Kirschgarten.

Mittwoch, 26. Januar 1977, 20.00 Uhr: 2. Kursabend: «*Testament, Erbrecht*», Socinstrasse 13. Die Beratungsstelle

Bern. GSCB. Freitag, 28. Januar 1977: Generalversammlung im Restaurant «Viktoriahall» (Effingerstrasse 57, Tram Nr. 5 bis KV). Für Aktive obligatorisch, Passive und Besucher sind willkommen.

Bern. Gehörlosenverein. Sonntag, den 6. Februar, um 14 Uhr: 83. Generalversammlung im Hauptbahnhof Bern, Saal «Lötschberg». Nichtmitglieder und Besucher sind herzlich willkommen. Allen Mitgliedern wünscht von Herzen noch ein frohes, gutes neues Jahr.
Der Vorstand

Bern. GSCB. 3. Berner Kegelmesterschaft im Rest. Bären, Bümpliz (Bus Nr. 13 bis Endstation). Zeit: Samstag, 5. März 1977, 10.00—17.00 Uhr. Wurf: einfach 40, spick 40. Startgebühr: Fr. 14.—. Auszeichnung für alle. Anmeldung: mittels Einzahlungsschein, PC-Nr. 30 - 28332, GSCB. Die Zahlung gilt als Anmeldung. Anmeldeschluss: 10. Februar, bei Nachmeldung Zuschlag von Fr. 4.—. Preisverteilung am Unterhaltungsabend im Bürgerhaus.

Frutigen. Sonntag, den 30. Januar, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus: Gottesdienst. Predigt Heinrich Beglinger, Münchenbuchsee.

Glarus. Gehörlosenverein Berghaus «Tristel», Elm. Samstag, den 22. Januar, im Restaurant «Höfli», Glarus: Kegeln von 16 bis 19 Uhr. Kegelfreunde sind herzlich willkommen. Anmeldung ist nicht nötig.

Glarus. Gottesdienst, 23. Januar 1977, 14.30 Uhr, im Hotel «Schweizerhof», 1. Stock. Pfr. W. Spengler

Grenchen. Sonntag, 23. Januar, 10.00 Uhr, Eucharistiefeier im Zwinglihaus in Grenchen. Kaffee. R. Kuhn

Grenchen. 23. April 1977: Traditioneller Ball im Zwinglihaus.

Langnau i. E. Sonntag, den 23. Januar, 14 Uhr, in der Kirche: Gottesdienst, Film und Imbiss im Kirchgemeindehaus.

Luzern. Sonntag, 16. Januar, 10.30 Uhr, Gottesdienst im Maihofpfarreihem. Nachmittags, 14.00 Uhr, Film und Unterhaltung.

Olten. Voranzeige: Sonntag, 13. Februar, Besinnungstag für Gehörlose aus der Nordwestschweiz. Beginn: 11.00 Uhr, Schluss: zirka 16.30 Uhr. Ort: Pauluskirche Olten. R. Kuhn

Olten. 23. April 1977: Traditioneller Ball im Zwinglihaus, Grenchen.

Rüti ZH. Sonntag, 23. Januar, 14.30 Uhr: Ref. Gottesdienst in der Kirche. Predigt: Pfr. E. F. Kolb. Anschliessend Imbiss im Kirchgemeindehaus beim Bahnhof.

Schaffhausen. 23. Januar, 14.30 Uhr, im Hofackerzentrum Buchthalen: Gottesdienst. Anschliessend berichten Herr und Frau Meierhofer von ihrer Amerikareise (mit Dias). Anschliessend Zvieri. W. Gasser

Schaffhausen. Gehörlosenverein. Samstag, 5. Februar, im Restaurant «Falken», 2. Stock, 19.00 Uhr, Vortrag von Herrn Dr. Ammann, St. Gallen, über AHV und IV (Alters- und Hinterbliebenenversicherung und Invalidenversicherung). Wichtig für alle Besucher. Bitte notieren und gefälligst reservieren! Besten Dank jetzt schon für Ihren Besuch am 5. Februar. Auf Wiedersehen!
Der Vorstand

Solothurn. Sonntag, 23. Januar, 15.00 Uhr, Eucharistiefeier in der Kapelle zu St. Peter am Klosterplatz. Zvieri im Pfarreiheim St. Ursen. R. Kuhn

Achtung! Dieser Nummer

liegt der Einzahlungsschein bei. Bitte das Abonnement sofort bezahlen. Der Preis bleibt gleich: Fr. 20.— für das ganze Jahr, Fr. 11.— für das halbe Jahr. Name und Adresse bitte in Blockschrift schreiben. Es ist manchmal unheimlich schwierig, schwungvoll geschriebene Namen zu entziffern. Ich erwarte Ende des Monats ein dickes Kuvert mit vielen sauber ausgefüllten Zahlungscoupons.

Herzlichen Dank. E. Wenger, Verwalter

Der Zähler läuft...

Ein Taxifahrer in Amsterdam bringt im Fond seines Wagens immer kleine Schildchen an, um seinen Fahrgästen etwas zum Nachdenken zu geben. Der Spruch auf dem letzten Schildchen im vergangenen Jahre lautete: «Das Leben ist wie ein Taxi. Der Zähler läuft, ob man stehenbleibt oder vorwärtskommt!»**

Solothurn. 23. April 1977: Traditioneller Ball im Zwinglihaus, Grenchen.

Thun. Gehörlosenverein. Am Sonntag, dem 30. Januar 1977, um 13.30 Uhr, 60. Hauptversammlung im Restaurant «Freienhof», Thun. Anträge und Wünsche sind an die Sitzung mitzubringen. Laut Statuten wird unentschuldigtes Fernbleiben gebüsst. Austrittsgesuche sind an Fritz Grünig, Kurzurüti, 3134 Burgistein, zu richten. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Am Vormittag keine Vorstandssitzung. Uf Wiederluege am 30. Jänner. Der Vorstand

Turbenthal ZH. Sonntag, 23. Januar, 11.00 Uhr: Ref. Gottesdienst im Heim «Schloss Turbenthal». Auch für die Gehörlosen im Tösstal. Predigt: Pfr. E. F. Kolb.

Winterthur. Gehörlosenverein. Wir laden die Gruppe von Ganz ein. Sonntag, 23. Januar, 14.15 Uhr, im Café «Erlenhof», im 1. Stock links, vis-à-vis Bahnhof Winterthur. Dias-Vorführung: Herr Zollinger begleitet uns nach Indien und Nepal («Himmelsdach»). Ueber diese Reise hat er in der GZ geschrieben. Anschliessend Imbiss. Wünsche, «schöne Reise in den Fernen Osten». Auf Wiedersehen am 23. Januar. Der Vorstand

Zürich. Sonntag, 16. Januar, 15.00 Uhr: Ref. Gottesdienst in der Gehörlosenkirche, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich. Predigt: Pfr. E. F. Kolb.

Zürich. Samstag, 22. Januar, um 19.30 Uhr, Generalversammlung des Gehörlosen Foto- und Filmklubs Zürich, im Klubraum Oerlikonerstrasse 98. Interessenten sind sehr willkommen. Bringen Sie neue Vorschläge für das Tätigkeitsprogramm. Allen Fotografen «gutes Licht» im neuen Jahr.
Der Vorstand

Zimmer gesucht

Suche in Zürich oder Umgebung bei nettem, gehörlosem Ehepaar ein Zimmer mit zwei Betten. Offerten unter Chiffre 43 an die Gehörlosen-Zeitung, 3110 Münsingen.

Schweizerische Taubstummenbibliothek (Fachbibliothek) Ethibothek, Hirschen, Balinger, Kantonale Schachhelschule, 3053 Münchenbuchsee, bei Bern.
Schweizerischer Taubstummenverein: Präsident: Bruno Steiger, Hollenweg 20, 4144 Arlesheim.
Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB): Präsident: Jean Briellmann, chemin des Oueches, 2892 Courgenay.
Schweizerischer Gehörlosenvorband: Präsident: Carlos Michaud, 3, ch. du Parc de Valency, 1004 Lausanne.
Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer: Präsident: René Amrein, Langensandstrasse 75, 6005 Luzern.
Beratungsstellen für Gehörlose: 4051 Basel: Socinstrasse 13, Tel. 061 253584; 3007 Bern: Mühlentstrasse 28, Tel. 041 22 04 04; 8002 Luzern: Zentralstrasse 28, Tel. 041 22 93 53; 8057 St. Gallen: Oberer Graben 11, Tel. 071 46 64 41 in anderen Kantonen: Beratungs- und Fortbildungsstellen Pro Infirmis oder Stellen der Gebrechlichenhilfe.

Gehörlosen-Zeitung. Herausgeber: Schweiz. Verband für Taubstumme und Gehörlose, Herr E. Sekretariat: Thunstrasse 13, Bern, Tel. 041 20 20 11. Redaktion: Schaffhauserstrasse 36, 9000 St. Gallen, Tel. 071 22 73 44. Verwaltung: Ernst Wenger, Postfach 52, 3110 Münsingen, Tel. 031 92 22 11, privat 031 92 15 92.
Druck und Speidition: Fischer Druck AG, 3110 Münsingen, Tel. 031 92 22 11.
Abonnementspreis: Fr. 11.— für das ganze Jahr, Fr. 20.— für das ganze Jahr, Ausland allgemein bildenden Unterricht in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich. Schulleitung: Heim, Weber, Breitstrasse 6, 8953 Dietikon. Sekretariat: L. Grassi, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Tel. 01 46 53 97.
Gehörlosensekretariate: Schweiz: Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosensekretariate, Präsident: Pire Charles, 1000 Bern, rue Mollière 26, 2800 Delémont, Telefon 066 22 02 92.